

## Über Funde von Schmarotzerwespen im Raum Hagen (Hymenoptera: Sapygidae)

Michael Drees, Hagen

### Einleitung

Aus dem Sauerland liegen nur wenige faunistische Veröffentlichungen über Hautflügler (Hymenoptera) vor, während die Sandgebiete des Münsterlandes und der Senne diesbezüglich besser erforscht sind. In der Tat ist das Süderbergland wegen seines niederschlagsreichen Klimas und der überwiegend schweren Böden für diese Insektengruppe nicht sonderlich günstig. Daß dennoch gewisse Lokalitäten eine große Zahl interessanter Arten beherbergen können (bzw. konnten), zeigt die Arbeit von WOLF (1968) über einen Waldrand bei Siegen.

Diese Liste enthält auch einen Nachweis von *Sapyga clavicornis*. Ansonsten ist die Familie der Schmarotzerwespen (Sapygidae) noch mehr vernachlässigt worden als etwa Bienen, Grab- und Faltenwespen. Eine Hymenopterenliste aus der Senne (KUHLMANN et al. 1990, 1991) erwähnt die Familie nicht. Die von WOLF (1988) ausgewertete Sammlung des Fuhlrott-Museums enthält Belege von *Sapyga clavicornis* und *S. quinquepunctata*, die allerdings aus dem Bergischen Land stammen.

Es handelt sich um eine kleine Familie mit nur 4 einheimischen Arten, die zudem meist recht selten vorkommen. Als häufigsten Vertreter nennt OEHLKE (1974) *Sapyga quinquepunctata*, was aber wohl eher für Ostdeutschland als für Nordrhein-Westfalen zutrifft.

Die Arten leben als Brutparasiten bei anderen Hautflüglern, wobei vor allem Solitärbienen in Betracht kommen. Daraus ergibt sich eine Abhängigkeit vom Vorkommen der Wirtstiere, die die Schmarotzer gegenüber Umweltveränderungen besonders anfällig macht. Um so erfreulicher ist es, daß in den letzten Jahren zwei der Arten in der Umgebung von Hagen nachgewiesen werden konnten.

### Nachgewiesene Arten

#### *Sapyga clavicornis* (Linné)

Im Süderbergland wohl die verbreitetste Art der Familie (WOLF 1968, 1988).

Am 07.05.1994 fand ich ein Männchen auf dem Burgberg bei Iserlohn-Letmathe in ca. 230 m Höhe. Das Tier saß auf einem hölzernen Zaunpfahl mit Bohrlöchern von Käferlarven und konnte mit der Hand gefangen werden. Ein Weibchen wurde unter ganz ähnlichen Umständen am 31.05.1994 bei Hagen-Haspe (Quambusch) in ca. 200 m Höhe gefangen.

Die Fundpunkte liegen in den UTM-Gitterfeldern MB 09 und LB 88 (Nordrand) bzw. in den Meßtischblatt-Quadranten 4611/2 und 4610/3. Im Jahr 1995 konnten keine weiteren Nachweise erbracht werden. Vermutlich hängt dies mit der im Mai und Juni dieses Jahres meist ungünstigen Witterung zusammen.

#### *Sapygina decemguttata* (Jurine)

Diese Art wurde von OELKE (1974) als Seltenheit angegeben. Angaben aus Westfalen sind mir bisher nicht bekannt geworden. Am 12.07.1994 wurde bei Hagen-Haspe ein Weibchen an einem hölzernen Weidezaunpfahl, der von Bienen umschwärmt wurde, gefangen. Es war derselbe Zaun, an dem einige Wochen zuvor *Sapyga clavicornis* aufgetreten war.

Wegen der Artenschutzverordnung, die ein Sammeln von Wildbienen pauschal verbietet, kann an dieser Stelle kein Beitrag zur Wirtsfrage geleistet werden. In der älteren Literatur wird die solitäre Faltenwespe *Gymnomerus laevipes* als Wirt angegeben, doch dürften wahrscheinlich wie bei den *Sapyga*-Arten eher Bienen in Frage kommen.

Im Jahr 1995 wurde je ein weiteres Weibchen am 01.07. im Bahnhofsgelände von Westhofen/Ruhr (ca. 100 m NN) auf einer *Daucus*-Dolde sowie am 20.07 zwischen den Hagener Stadtteilen Boelerheide und Helpe (ca. 150 m NN) an einem Holzzaun gefunden; letzteres Exemplar wurde am Fundort belassen, die übrigen befinden sich in meiner Sammlung.

Die Fundpunkte liegen in den UTM-Gitterfeldern LB 88 und zweimal LB 99 bzw. den MTB-Quadranten 4610/3, 4511/3 und 4610/2.

#### Diskussion

Die oben angeführten Daten zeigen, daß 4 von 5 Exemplaren an Holzzäunen gefunden wurden. Man fängt die relativ trägen Tiere auf harten Unterlagen am besten mit Hilfe eines Taschentuches, da beim Zugriff mit der Hand leicht Beine oder Flügel abgerissen werden.

Pfähle aus berindetem Holz werden zunächst von bestimmten Käfern befallen, deren Larven sich unter der Rinde und später im Holzkörper entwickeln. Bei Eichenholz sind im Gebiet *Phymatodes testaceus*, *Agrilus sulcicollis* und *Anthaxia salicis* am bedeutsamsten, an Nadelholz *Molorchus minor* und *Anthaxia quadripunctata*. In den verlassenen Fraßgängen können sich später Hautflügler, vor allem Grabwespen und Bienen, einnisten, bei denen Schmarotzer- und Goldwespen parasitieren können. Eine genügende Sonnenexposition ist bei Weidezäunen, anders als im Walde, in der Regel gegeben. Beton- und Metallzäune bieten diesen Insekten natürlich keinen Lebensraum. Die Anlage traditioneller Holzzäune liegt daher im Interesse des Naturschutzes.

Die meisten aculeaten Hymenopteren sind wärmeliebende Tiere. Für die Sapygiden dürfte dies ebenfalls zutreffen, denn die Fundpunkte liegen sämtlich in milderen Lagen um oder unter 200 m NN. Im westsauerländer Oberland mit seinem rauheren, feuchten Klima wurde keine der beiden Arten gefunden. Der höchstgelegene Fundpunkte (von *Sapyga clavicornis*) ist der Letmather Burgberg mit ca. 230 m NN. Dieser ist aber durch seine Lage im Kalkgebiet wärmebegünstigt.

*Sapygina* könnte auch von den überdurchschnittlich warmen Sommern der Jahre 1992/94/95 profitiert haben, da die Art im Juli fliegt. In diesem Zusammenhang sei auf die auffallende Zunahme bei Gasteruptioniden (vor allem *G. affectator*) und Bombyliiden (besonders *B. major*) hingewiesen, die in den 90er Jahren im Hagerer Raum beobachtet wird. Die Larven dieser Insekten schmarotzen ähnlich wie die der Sapygiden bei Wildbienen. (Ebenfalls, wenn auch nicht so ausgeprägt, haben auch einige Vertreter der Blasenkopffliegen (Conopidae) zugenommen, deren Larven in den Imagines von Hautflüglern parasitieren).

Für *Sapyga clavicornis* war das Jahr 1995 wegen seiner ausgedehnten „Schafskälte“ hingegen eher ungünstig. Diese Art fliegt im Untersuchungsgebiet im Mai, vielleicht noch im Juni. Die Flugzeiten der beiden nachgewiesenen Arten sind mithin offenbar getrennt, was ein gemeinsames Vorkommen ohne Konkurrenz erlaubt; tatsächlich traten an einem Ort beide Arten in demselben Jahr auf. OEHLKE gibt allerdings für *Sapyga clavicornis* eine Flugzeit von Ende März bis Ende Juli an. Da verschiedene Biengattungen (*Anthophora*, *Osmia*, *Heriades*) als Wirte bekannt geworden sind und viele Bienen nur kurze Zeit aktiv sind, kann man vielleicht mit regional unterschiedlichen Flugzeiten je nach der vorherrschenden Wirtsart rechnen. In England fliegt die Art nach YARROW (1986) erst im Juni und Juli; dort scheint *Sapygina decemguttata* zu fehlen. Die Flugzeitangaben für letztere Art (Mitte Juni bis Mitte August, OEHLKE 1974) stimmen besser mit meinen Daten überein. Wahrscheinlich hat diese Art ein engeres Wirtsspektrum (und ist deshalb im allgemeinen seltener).

In der älteren Literatur wird als Wirt dieser Art die Faltenwespe *Gymnomerus laevipes* genannt, die in hohlen Pflanzenstengeln (gern Brombeere), aber nicht in Holz nistet. Mit dem Vorkommen an Zaunpfählen läßt sich dies kaum in Einklang bringen. Bienen der Gattung *Heriades*, die ebenfalls als Wirtstiere angegeben werden (OEHLKE 1974), nisten hingegen gern in Bohrgängen von Holzinsekten. Sollte sich der Bestand von *Sapygina* weiterhin positiv entwickeln, wird sich wohl auch die Wirtsfrage in absehbarer Zeit klären lassen.

#### L i t e r a t u r

- Kuhlmann, M., H. Retzlaff & H. Wolf (1990): Zur Hautflüglerfauna (Hymenoptera) der Senne. I. Chrysididae, Tiphiidae, Mutillidae, Formicidae, Vespidae. Mitt. ArbGem.ostwestf.-lipp. Ent. 6: 109-124. - KUHLMANN, M., H. RETZLAFF, W. SCHULZE & H. WOLF (1991): Zur Hautflüglerfauna der Senne. II. Eumenidae, Pompilidae, Sphecidae, Apidae. Mitt. ArbGem.ostwestf.-lipp. Ent. 7: 81-122. - OEHLKE, J. (1974): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera-Sco-

lioidea. Beitr. Ent. **24**: 279-299. – WOLF, H. (1968): Bienen und Wespen als Bewohner eines Waldrandes. – Sauerländ. Naturbeobachter **8**: 3-15. – WOLF, H. (1988): Die aculeaten Hymenopteren aus Nordrhein-Westfalen im Fuhlrott-Museum zu Wuppertal (Stand: April 1987). Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal **41**: 132-154. – YARROW, I.H.H. (1986): Flight Table. In: BETTS, C.: The Hymenopterist's Handbook. Hanworth, Middlesex.

Anschrift des Verfassers: Michael Drees, Im Alten Holz 4a, D-58093 Hagen